

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

besten Generals leichten Kaufes beraubt hätte — und Putnik konnte nach Serbien heimkehren. Diese Episode ist auch so ziemlich alles, was man seit der Kriegserklärung von und über den Vojsvoden Zuverlässiges erfahren hat. Er trat bei keinem Ereignis des Krieges so ausgesprochen hervor, daß man dies oder jenes ausschließlich seiner Wirksamkeit oder seinem Unterlassen zuschreiben könnte. Jedenfalls war er das geistige Haupt des Heeres, zum mindesten bis zu seiner, wie man vernahm, ernstlichen Erkrankung.

Von den anderen serbischen Führern seien nur genannt: General Vocačević, General Jančević, dann der Sohn eines

deutschen Einwanderers, General Jurisic-Sturm, der bei der Ermordung des Königs Alexander mitbeteiligt war, ferner die Generale Mišić und Popović, der Kriegsminister Stefanović, der Reorganisator des serbischen Heeres General Žižović und schließlich Oberst Krišić.

Wägt man das Für und Wider der Gesamtheit und der einzelnen ab, so ist das serbische Heer seiner Wehrverfassung, Organisation, Bewaffnung, Ausrüstung, seinem Soldatenmaterial, seiner Führung und seiner Schulung durch die letzten Feldzüge nach ein sehr beachtenswerter Gegner, den niederzuringen eine durchaus ernste kriegerische Tat bedeutete.

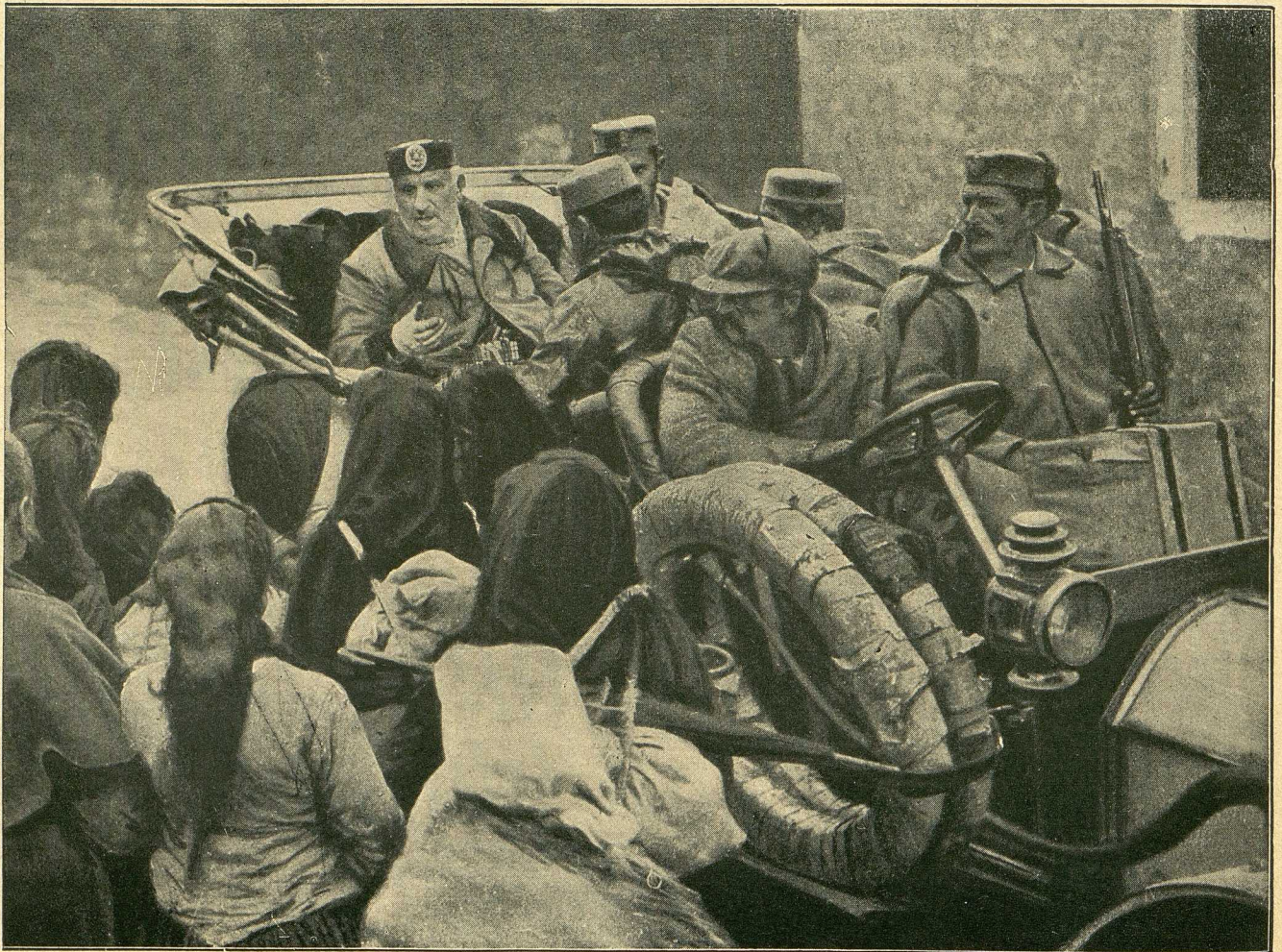
## Montenegro.

Auch hier gilt das in der Einleitung bei Serbien Gesagte; auch hier soll Vergangenes als gegenwärtig geschildert sein.

Montenegro hatte mit Hilfe Serbiens und durch eigene Opfer im Bukarester Frieden den Sandschak Novipazar eingekauft, durch welchen sich das Ländchen von 9000 auf 15300 Quadratkilometer vergrößerte, seine Bevölkerung von 250 000 auf ungefähr 400 000 erhöhte. Die Zähne wurden ihm da natürlich lang, und da es enge Bande der Blutsverwandtschaft und das feste Glied der gleichen Religion mit Serbien verbindet, so zog es, vergessend aller empfangenen Wohltaten,

gegen Österreich-Ungarn das Schwert. Es wird sich zeigen, welcher Schaden ihm dadurch erwachsen wird. Das Schifflein Montenegro wagte gar zu viel, sich den furchtbar brandenden Wogen des Weltkrieges auszusetzen. Da versagte einmal die erprobte Führerkunst seines Steuermannes, des Königs

Nikola I. Petrović Njegoš. Geboren am 25. September 1841 in Njegoš, der Heimstätte seines Hauses, Sohn des Mirko Petrović und seiner Gemahlin, einer geborenen Martinović, genoss der Neffe des damaligen Fürsten von Montenegro Danilo I., seine Erziehung in Paris. Als 1860 Danilo der Racheat eines Untertanen zum Opfer fiel,



König Nikola fährt zur Front.